Ergebnisblatt

Organisationsprofil

1: Name der Organisation

Keine Antwort angegeben

2: Für welchen Dienstleistungsbereich/welche Abteilung führen Sie das Assessment durch?

Keine Antwort angegeben

3: In welcher Funktion führen Sie das Assessment durch?

Keine Antwort angegeben

4: In welchem Bundesland befindet sich der Standort Ihrer Organisation, für den Sie das Assessment durchführen? Mehrfachantworten möglich.

Keine Antwort angegeben

5: Bitte wählen Sie falls zutreffend aus, in welchen Bundesländern Ihre Organisation insgesamt vertreten ist. Mehrfachantworten möglich.

Keine Antwort angegeben

6: Bitte wählen Sie aus den untenstehenden Möglichkeiten aus, welche Dienstleistungen von Ihrer Organisation angeboten werden: Mehrfachantworten möglich.

Keine Antwort angegeben

7: Geschätzte Anzahl der Mitarbeitende in ihrer Organisation insgesamt: Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an.

Keine Antwort angegeben

8: Geschätzte Anzahl der Mitarbeitenden in ihrem Dienstleistungsbereich/ihrer Abteilung, für die/den Sie das Assessment durchführen (falls abweichend): Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an.

Keine Antwort angegeben

9: Geschätzte Anzahl der betreuten Klient:innen ihrer Organisation insgesamt zum Zeitpunkt des Ausfüllens: Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an.

Keine Antwort angegeben

10: Geschätzte Anzahl der betreuten Klient:innen in ihrem Dienstleistungsbereich/ihrer Abteilung, für die/den Sie das Assessment durchführen zum Zeitpunkt des Ausfüllens: Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an.

Keine Antwort angegeben

11: Mit wem arbeitet Ihre Organisation für die Vorbereitung auf bzw. in Krisen zusammen? Mehrfachantworten möglich

Keine Antwort angegeben

Krise mit Plan!

Krisenvorbereitung in Ihrer Organisation - Krisenplan

Im folgenden Abschnitt geht es nun um das bestehende Management und die Vorbereitung auf Krisen in Ihrer Organisation. Krise meint hier zum Beispiel eine Pandemie, Blackout, also ein längerfristiger Stromausfall, einen AKW-Unfall oder auch Energiemangellagen. Gemeinsam sind diesen die weitreichenden, massiven Störungen des sozialen, politischen oder wirtschaftlichen Systems. Eine Krise besteht über einen gewissen Zeitraum hinweg und wirkt sich unterschiedlich auf die verschiedenen Teile der Gesamtgesellschaft aus.

1: Es gibt einen Krisenplan in der Organisation.

Keine Antwort angegeben

2: Für den Bereich der Organisation, für den das Assessment durchgeführt wird, ist ein spezifischer Krisenplan vorhanden.

Keine Antwort angegeben

3: Der Krisenplan wird regelmäßig aktualisiert und ist auf die wesentlichen Prozesse der Organisation/ der Subeinheit ausgerichtet.

Keine Antwort angegeben

4: Im Krisenplan sind konkrete Ziele für den Krisenfall, die Maßnahmen und deren Umsetzung definiert.

Keine Antwort angegeben

5: Für die Erstellung, laufende Aktualisierung und Überprüfung des Krisenplans stehen Ressourcen (Personal, Zeit, Material) und Informationen zur Verfügung.

Keine Antwort angegeben

6: Es gibt Zuständige und weitere Ansprechpersonen für den Krisenplan und dessen Aktualisierung.

Keine Antwort angegeben

7: Die Ansprechpersonen für den Krisenplan haben eine entsprechende Schulung/Ausbildung absolviert.

Keine Antwort angegeben

8: Mitarbeitende werden bei der Erstellung des Krisenplans eingebunden.

Keine Antwort angegeben

9: Die Kernprozesse (z.B.: für die wichtigsten Dienstleistungen) und die dafür erforderlichen Unterstützungsprozesse (wie Beschaffung, IT) sind definiert.

Keine Antwort angegeben

10: Es wurden Prozesse hinsichtlich deren Kritikalität eingeschätzt und (Vorbereitungs-) Maßnahmen für eine Krise definiert.

Keine Antwort angegeben

11: Risiken werden sowohl mit präventiven Methoden als auch mit Schadensfallanalysen ermittelt, um Rückschlüsse auf die Wirksamkeit des Risikomanagements zu erhalten.

Keine Antwort angegeben

12: Im Krisenplan sind regelmäßige Übungen vorgesehen (z.B. durch Abstimmungen, Planspiele, Updates).

Keine Antwort angegeben

13: Die Kommunikation zu den wichtigsten Behörden ist in der Krise sichergestellt.

Keine Antwort angegeben

14: Wichtige Notrufnummern (z.B, Polizei, Vergiftungszentrale, Feuerwehr, Rettung, ect.) sowie Telefonnummern und Adressen von anderen Gesundheitsdienstleistern und/oder wichtigen Organisationen sind zentral zugänglich, digital und analog verfügbar.

Keine Antwort angegeben

Krisenvorbereitung auf Ausfälle

Betrachtet man die möglichen Auswirkungen von Gefahren (Multi-Impact-Ansatz), rücken die Störungen und Ausfälle in den Fokus, die aus verschiedenen Krisen- und Katastrophenszenarien (in verschiedenen Kombinationen) hervorgehen können. Diese können durch Naturgefahren, durch Menschen verursachte Gefahren, menschliches Handeln oder technisches Gebrechen ausgelöst werden. Im Forschungsprojekt "Krise mit Plan!" wurde dies mithilfe eines Analyseschemas (siehe Leitliniendokument) abgebildet. Zusätzlich wurde eine umfassende Risikomatrix erstellt, in der Risiken für mobilen Pflege- und Betreuungsdienstleistungen abgebildet sind. Die Analysematrix steht Ihnen unter www.krisemitplan.at zur Verfügung.

1: Ausfall oder Störung der Stromversorgung.

Keine Antwort angegeben

2: Ausfall oder Störung der Versorgung mit Gas und anderen Brennstoffen.

Keine Antwort angegeben

3: Ausfall oder Fehlfunktion von Geräten und Systemen (IT), Informationsmangel

Keine Antwort angegeben

4: Ausfall oder Störung von Kommunikationsnetzen (Internet-, Mobilfunk- und Festnetzausfall)

Keine Antwort angegeben

5: Ausfall oder Störung von Finanztransfer und Bargeldverfügbarkeit

Keine Antwort angegeben

6: Ausfall oder Störung des Abwassersystems

Keine Antwort angegeben

7: Ausfall oder Störung der Wasserversorgung

Keine Antwort angegeben

8: Ausfall oder Störung der Abfallentsorgung

Keine Antwort angegeben

9: Ausfall oder Störung der Mobilität

Keine Antwort angegeben

10: Kein/beschränkter Zugang zu betroffenen Gebieten

Keine Antwort angegeben

11: Ausfall oder Störung der Lebensmittelversorgung

Keine Antwort angegeben

12: Ressourcenmangel (Gebäude, Lieferung von Ressourcen, Materialien)

Keine Antwort angegeben

13: Personaltotal- oder -teilausfall (der Organisation oder der Region)

Keine Antwort angegeben

14: Leistungsreduktion durch (Re-)Traumatisierung und psych. Belastung

Keine Antwort angegeben

15: Ausfall oder Störung von Gesundheitsdienstleistungen (Apotheken, Ärzt:innen, Ambulanzen, Spitäler, psychosoziale Dienste)

Keine Antwort angegeben

16: Ausfall oder Störung von anderen Dienstleistungen (Lieferant:innen): Essen auf Rädern, Medizinprodukte, Lieferung zur Kund:innen nach Hause

Keine Antwort angegeben

Krise mit Plan!

Maßnahmen zur Krisenvorbereitung: Prozessdefinition Management

Der organisatorische Ablauf während einer Krise, die Definition der Zuständigkeiten und die entsprechende Vorhaltung benötigter Materialien und Dokumente ist für deren Bewältigung essentiell. Die Grundpfeiler für das Funktionieren gesetzter Krisenmaßnahmen müssen im Management der Organisationen definiert und festgelegt werden.

1: Der Prozess des organisatorischen Ablaufs beim Eintritt einer Krise ist definiert.

Keine Antwort angegeben

2: Beim Eintritt einer Krise sind die Zuständigkeiten und Rollen bekannt (es ist klar, was wann von wem zu tun ist.)

Keine Antwort angegeben

3: In der Organisation selbst wird ein interner Krisenstab eingerichtet, der strategische und operative Entscheidungen treffen kann.

Keine Antwort angegeben

4: Die Organisation arbeitet mit einem übergeordneten/externen Krisenstab (z.B.: Katastrophenschutz) zusammen bzw. ist an einem Krisenstab beteiligt.

Keine Antwort angegeben

5: Konzepte zur Weiterführung der Krisenstabsfunktion bei Ausfall der Kommunikations- und Dokumentationssysteme sind in der Organisation vorhanden.

Keine Antwort angegeben

6: Für Mitarbeitende im Management und Verwaltung sind Homeoffice-Möglichkeiten geschaffen und entsprechende Richtlinien vorgegeben.

Keine Antwort angegeben

7: Für Mitarbeitende im Außendienst sind Stützpunkte, Treffpunkte oder Orte definiert, an denen man direkt miteinander kommunizieren kann.

Keine Antwort angegeben

8: Für Mitarbeitende im Außendienst werden Arbeitsmaterialien analog und digital vorgehalten (z.B. analoger Stadtplan, Klient:innenliste, Routenplan, Medikationsliste, etc.).

Keine Antwort angegeben

9: Die Informationen über die Einsätze bei den Klient:innen steht den Außendienst-Mitarbeitenden auf ihren mobilen Geräten zur Verfügung.

Keine Antwort angegeben

10: Vorhandene Dokumente, die im Krisenfall benötigt werden, sind leicht auffindbar und werden laufend auf ihre Aktualität überprüft.

Keine Antwort angegeben

Maßnahmen zur Krisenvorbereitung: Liste der Klient:innen

Eine Liste der Klient:innen inklusive relevanter Versorgungsbedarfe hilft zu priorisieren, wo am schnellsten Hilfe benötigt wird und somit Personal geplant und entsendet werden muss.

1: Eine Klient:innenliste liegt analog und digital vor.

Keine Antwort angegeben

2: Diese Klient:innenliste enthält eine Priorisierung aller Klient:innen nach Dringlichkeit ihrer Versorgung.

Keine Antwort angegeben

3: Diese Klient:innenliste enthält die Medikation aller Klient:innen.

Keine Antwort angegeben

4: Diese Klient:innenliste enthält die Allergien aller Klient:innen.

Keine Antwort angegeben

5: Der Prozess der Priorisierung ist definiert und die Rollen klar verteilt.

Keine Antwort angegeben

6: Die zuständigen Mitarbeitenden sind informiert und kennen die Bedeutung der Priorisierung.

Keine Antwort angegeben

7: Die Priorisierung wird regelmäßig (z.B. im Rahmen der Pflegeplanung und Pflegevisite) aktualisiert.

Keine Antwort angegeben

Maßnahmen zur Krisenvorbereitung: Prozessdefinition Erreichen des Dienstortes

Die Mitarbeitende müssen zu den Klient:innen kommen, auch in Krisenfällen. Dafür können etablierte Prozesse im Alltag und Vorbereitungsmaßnahmen helfen.

1: Die Zuteilung der Mitarbeitenden zu Klient:innen erfolgt üblicherweise in Wohnortnähe.

Keine Antwort angegeben

2: Die Mitarbeitenden haben Informationen und Strategien, um den Wohnort der Klient:innen auch in Krisensituationen zu erreichen (z.B.: zu Fuß, mit dem Rad).

Keine Antwort angegeben

3: Die analoge Übersicht der Wohnorte der Mitarbeitenden liegt analog vor.

Keine Antwort angegeben

4: Die analoge Übersicht der Einsatzorte der Mitarbeitenden (=Wohnorte der Klient:innen) liegt analog vor.

Keine Antwort angegeben

5: Eine Möglichkeit des Zugangs zu den Wohnungen der Klient:innen ist auch bei Ausfall von Türöffnungssystemen geklärt.

Keine Antwort angegeben

Krise mit Plan!

Maßnahmen zur Krisenvorbereitung: Prozessdefinition Personaleinsatz

Der gezielte Einsatz von Personal ist vor allem in Krisensituationen essentiell. Damit er funktioniert, braucht es zuvor geschaffene Strukturen inkl. relevanter Informationen.

1: Um die Verfügbarkeit des Personals im Krisenfall einschätzen zu können, werden die unterschiedlichen Lebenssituationen (z.B. familiäre Situation, Betreuungspflichten, Mobilität) der Mitarbeitenden im Krisenplan mitbedacht.

Keine Antwort angegeben

2: Eine Umplanung des verfügbaren Personals unter Berücksichtigung der Priorisierung von Klient:innen ist im Krisenfall möglich.

Keine Antwort angegeben

3: Die Information über eine geänderte Routenplanung ist den Mitarbeitenden zugänglich bzw. kann im Akutfall auch analog übermittelt werden.

Keine Antwort angegeben

4: Es ist bekannt, welche Vertrauenspersonen (z.B. Angehörige, Nachbarschaft) in einer Krise die Betreuung von Klient:innen übernehmen können.

Keine Antwort angegeben

5: Im Fall einer Krise können Aufgaben an andere Personen delegiert werden (z.B. Ersatzpersonal, Laien).

Keine Antwort angegeben

6: Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit bei Krisenfällen eine psychologische Betreuung oder psychische Unterstützung in Anspruch zu nehmen (z.B.: Betriebsarzt/-ärztin, Psycholog:in, Supervision, Peer-System).

Keine Antwort angegeben

7: Wenn benötigt, können Schutzmaterialien für Mitarbeitende organisiert werden.

Keine Antwort angegeben

Maßnahmen zur Krisenvorbereitung: Prozessdefinition Versorgung

Die Versorgungsleistungen von Klient:innen sozialer Dienstleistungen soll soweit möglich auch in einer Krise aufrecht erhalten werden.

1: Es besteht eine Bevorratung notwendiger Medikamente und anderer Medizinprodukte zur Versorgung (z.B.: Wundauflagen).

Keine Antwort angegeben

2: Ein Prozess für Beschaffung und Verteilung notwendiger Medikamente und anderer Medizinprodukte in einer Krise ist definiert und den entsprechenden Mitarbeitenden bekannt.

Keine Antwort angegeben

3: Ein Prozess für Menschen mit Sauerstoffversorgung in einer Krise ist definiert und den entsprechenden Mitarbeitenden bekannt.

Keine Antwort angegeben

4: Wichtige Daten werden analog oder digital gesichert, so dass sie auch bei einem Stromausfall verfügbar sind.

Keine Antwort angegeben

5: Akkus zur Betreibung von Arbeitsgeräten werden bevorratet und regelmäßig aufgeladen.

Keine Antwort angegeben

6: Stromunabhängige Kommunikationsmöglichkeiten (z.B.: durch ein Funksprechsystem) zwischen Mitarbeitenden und Organisationszentrale wurden geschaffen.

Keine Antwort angegeben

7: Die Organisation ist von Lieferanten abhängig, für die es bei einem Ausfall Alternativen gibt.

Keine Antwort angegeben

Schulung

1: Wenn plötzlich eine Krisensituation eintritt, wissen die Mitarbeitenden was zu tun ist.

Keine Antwort angegeben

2: Die Mitarbeitenden werden bei Neueintritt sowie danach regelmäßig hinsichtlich organisatorischer Abläufe und hierarchischer Strukturen in einer Krise geschult.

Keine Antwort angegeben

3: Die Mitarbeitenden wissen über mögliche Umplanung, Priorisierung sowie Kommunikationsorte (z.B. Treffpunkte) bescheid.

Keine Antwort angegeben

4: Die Kommunikationsmittel und -wege (digital und analog) in einer Krise werden allen Mitarbeitenden im Rahmen der Schulung vermittelt und die Nutzung beübt.

Keine Antwort angegeben

5: Die Mitarbeitenden wissen, wo sie für ihre Tätigkeit und über die aktuelle Situation relevante Informationen erhalten bzw. können diese im Krisenfall besorgen.

Keine Antwort angegeben

6: Den Mitarbeitenden ist das Vorgehen für die Lebensmittelversorgung in der Krise bekannt.

Keine Antwort angegeben

7: Den Mitarbeitenden ist das Vorgehen für die Medikamentenversorgung der Klient:innen in der Krise bekannt.

Keine Antwort angegeben

8: Die Mitarbeitenden wurden hinsichtlich sicheren Verhaltens in einer Krise geschult (Selbst- und Fremdschutz).

Keine Antwort angegeben

9: Es gibt regelmäßige Schulungen zur Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung.

Keine Antwort angegeben

Kommunikation mit Klient:innen und Vertrauenspersonen

Klient:innen und Vertrauenspersonen brauchen Information vor und im Krisenfall.

1: Die Klient:innen und deren Vertrauenspersonen wurden über mögliche Handlungsoptionen zur Krisenvorbereitung informiert.

Keine Antwort angegeben

2: Die Klient:innen und deren Vertrauenspersonen sind sich über den möglichen Ausfall von Versorgungsdienstleistungen in einer Krise bewusst und haben einen Ausfallplan.

Keine Antwort angegeben

3: Klient:innen und Vertrauenspersonen können im Krisenfall ehestmöglich informiert werden.

Keine Antwort angegeben

Krise mit Plan!

Business Continuity Management

Ein Fahrplan durch die Krise ermöglicht effizientes Management und entsprechende Dienstleistungsbereitstellung.

1: Es gibt eine aktuelle Liste, auf der die relevanten Ansprechpersonen für die Aufrechterhaltung des Betriebs (Management und Krisenstab) erfasst wurden.

Keine Antwort angegeben

2: Im Krisenfall ist die Alarmierung der relevanten Ansprechpersonen definiert.

Keine Antwort angegeben

3: Kritsche Prozesse zur Aufrechterhaltung der Dienstleistungen sind klar definiert.

Keine Antwort angegeben

4: Es ist klar, welche Maßnahmen die wichtigsten sind.

Keine Antwort angegeben

5: Zeiträume zum Setzen der Maßnahmen sind definiert.

Keine Antwort angegeben

6: Im Falle des Eintritts einer Krise sind die ersten zu setzenden Handlungen den jeweiligen Zuständigen bekannt.

Keine Antwort angegeben

7: Es ist geklärt, wie Informationen hinsichtlich zeitlicher und räumlicher Ausbreitung der Krise eingeholt werden können und wer dafür zuständig ist.

Keine Antwort angegeben

8: Sollten wichtige Personen im Management der Krise ausfallen, gibt es Ersatzpersonen.

Keine Antwort angegeben

9: Es ist klar geregelt und kommuniziert, wer welche Entscheidungen treffen darf.

Keine Antwort angegeben

10: Es ist bekannt, wo Abhängigkeiten und Versorgungslücken bestehen.

Keine Antwort angegeben

11: Im Fall von Versorgungslücken gibt es Pläne zur Notversorgung, wo dies möglich ist.

Keine Antwort angegeben

12: Die Kommunikation (analog und digital) mit den Mitarbeitenden kann aufrecht erhalten werden.

Keine Antwort angegeben

13: Die Versorgung des Krisenstabs am Organisationsstandort während der Krise ist gesichert.

Keine Antwort angegeben

14: Im Krisenfall kann eine notwendige Beheizung bzw. Kühlung für kritische Bereiche aufrecht erhalten werden.

Keine Antwort angegeben

15: Die Organisation verfügt über ein Notstromaggregat für kritische Bereiche.

Keine Antwort angegeben

16: Die Verfügbarkeit aller wichtigen IT-Systeme ist für den Krisenfall sichergestellt.

Keine Antwort angegeben

17: Handlungen und Entscheidungen während einer Krise werden ausreichend dokumentiert.

Keine Antwort angegeben

Wiederaufbau nach Krise

Erfahrungen aus Krisensituationen unterstützen die Weiterentwicklung des Krisenmanagements.

1: Ein Plan für den Wiederaufbau nach einer Krise ist vorhanden.

Keine Antwort angegeben

2: Die Erkenntnisse aus der Krise werden ausgewertet und in die zukünftige Krisenvorbereitung eingearbeitet.

Keine Antwort angegeben